

Vereint gegen rechte Tendenzen an Hochschulen und in der Wissenschaft – Wissenschaft(ler*innen) gegen rechts unterstützen!

Positionspapier des BdWi, angenommen auf der BdWi-MV am 13.04.2024

Der BdWi fußt auf kritischer Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung und sieht es daher seit jeher als seine Pflicht sich gegen rechte Tendenzen und Umtriebe an Hochschulen und in der Wissenschaft zu positionieren, sich mit kritischen Kolleg*innen zu solidarisieren und zur Theoriebildung und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit „Wissenschaft von rechts“¹ beizutragen.

Spätestens seit dem Erstarken der AfD sind Hochschule und Wissenschaft verstärkt ins Visier antidemokratischer und menschenfeindlicher Akteur*innen geraten. Die AfD hat den Wissenschaftsbereich früh adressiert, versucht kritische Wissenschaftler*innen mit parlamentarischen Anträgen und Anfragen zu gängeln und hat immer wieder öffentlich Stimmung gegen Einzelpersonen gemacht. Mit den in jüngster Zeit angekündigten bzw. eingeführten „Gender-Verboten“ in einigen Bundesländern machen sich nun auch konservative Parteien offen zum Handlager der AfD, indem sie deren Positionen nicht nur übernehmen, sondern auch politisch umsetzen. Der parlamentarische Rechtsruck findet seine Entsprechung in einer zunehmend aufgeheizten gesellschaftlichen Stimmung, die einen äußerst fruchtbaren Nährboden für Hass, Hetze und verschwörungsideologisches Denken bildet. Forscher*innen, aber auch einzelne Hochschuleinrichtungen sind vermehrt Anfeindungen und Hetze bis hin zu Morddrohungen ausgesetzt. Studierende sehen sich wiederum mit Lehrpersonen konfrontiert, die offen mit neurechten Positionen sympathisieren oder sogar Teil der organisierten Rechten sind. Ein besonderes Feindbild der enthemmten Rechten sind dabei Forschungsgebiete wie die Geschlechter- und Rassismusforschung, aber auch die Corona- und die Klimaforschung. Große Teile der Hochschullandschaft haben es in den vergangenen Jahren versäumt, Schutzkonzepte und Leitfäden zum Umgang mit rechten Angriffen zu erarbeiten – für die Betroffenen rechter Anfeindungen bedeutet dies, dass sie von ihren Hochschulen im Ernstfall oft allein gelassen werden.

Angriffe gegen kritische Wissenschaft(ler*innen) kommen aber nicht nur von außen. Die verstärkte Organisation von Wissenschaftler*innen unter dem Deckmantel der vermeintlich durch Sprach- und Denkverbote bedrohten Wissenschaftsfreiheit ist eine der greifbaren gefährlichen Entwicklungen der letzten Jahre. Zusammenschlüsse wie das „Netzwerk Wissenschaftsfreiheit“ (NWF) polemisieren gegen einzelne Forscher*innen, diskreditieren ganze Wissenschaftszweige und befördern auf diese Weise ein feindliches Klima gegenüber Wissenschaftler*innen. Das NWF beklagt eine vermeintliche Verengung des Meinungskorridors, während es sich zeitgleich öffentlich mit Personen solidarisiert, die aufgrund demokratie- und menschenverachtender Positionen Gegenwind erfahren.

Diese Entwicklungen sind daher nicht nur besorgniserregend, sondern sie müssen auch aktiv bekämpft werden. Daher unterstützt der BdWi auch weiterhin kritische Wissenschaft und Wissenschaftler*innen, die sich der Thematik rechter Entwicklungen widmen und ruft zudem dazu auf, dies als Querschnittsthema in sämtlichen Disziplinen zu betrachten. Denn die letzten Jahre zeigen, dass beispielsweise auch in der Lehre zunehmend mit rechten

1 Siehe etwa die Herausgabe der BdWi-Studienhefte *Wissenschaft von rechts* I (2014) und II (2020).

Tendenzen, entsprechend zugespitzten Fragestellungen und der Polemisierung ganzer Studiengänge umgegangen werden muss. Angriffe wie auf die Disziplin der Gender & Queer Studies sowie die Infragestellung lange gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse sind nur einzelne Beispiele. Die zunehmende Organisation von Wissenschaftler*innen unter dem Deckmantel der vermeintlich durch Sprechverbote bedrohten Wissenschaftsfreiheit ist eine der greifbaren gefährlichen Entwicklungen der letzten Jahre.

Das Scheinargument gefühlter Sprechverbote wurde in den letzten Monaten insbesondere genutzt um politische Angriffe auf andere Wissenschaftler*innen zu fahren, die eigene exkludierende Weltanschauung zu legitimieren und vorrangig professorale Privilegien und Macht zu zementieren.

Der BdWi unterstützt nicht nur die von den Angriffen von rechts betroffenen Personen, er unterstützt auch die vielfältigen Initiativen, die sich täglich gegen diese Tendenzen stellen – sei es in der Forschung, der Studierendenschaft, in der Verwaltung oder in der Lehre. Alle diese Aktivitäten machen deutlich, dass der breite gesellschaftliche Widerstand in Form vielfältiger Demonstrationen gegen rechts zu Beginn des Jahres nur ein Anfang sein können und gerade auch der Hochschul- und Wissenschaftsbereich als wichtiger Pfeiler zur Bekämpfung dieser rechten Tendenzen weiter gestärkt werden muss.

Daher widmet sich der BdWi verstärkt diesen Themen und wird sich neben der Herbstakademie 2024 auch in weiteren Formaten zur Erarbeitung einer ausführlichen Analyse und Publikationen mit der „Wissenschaft von rechts“ auseinandersetzen und Stellung beziehen – denn der Rechtsruck muss überall bekämpft werden!